

Hard Asset- Makro- 30/11

Woche vom 25.07.2011 bis 29.07.2011

Ratio? roger!

Von Mag. Christian Vartian

am 23.07.2011

Eine höchsterfreuliche Woche für unsere Kaufkraft liegt hinter uns. Der Anstieg von Gold gegen Öl und insb. gegen Aktien war beträchtlich, was will man mehr. 7,47 Unzen Au für den Dow, damit ist wieder ein Stück des Weges zurückgelegt.

In den USA haben nun die Republikaner das Ihre getan, um nicht an einer Zahlungsunfähigkeit schuld zu sein. Es wurde ein Gesetz mit kurzfristiger Anhebung der Schuldenobergrenze im Repräsentantenhaus verabschiedet. Außer dieser kurzfristigen Anhebung enthielt es aber nur Vorstellungen der Republikaner, sodass die Demokraten es im Senat ablehnten.

Man fährt also weiter der Wand entgegen und nun hat auch der zweite sein „Ich wäre es nicht gewesen“- Gesetz versucht. Wieder gescheitert.

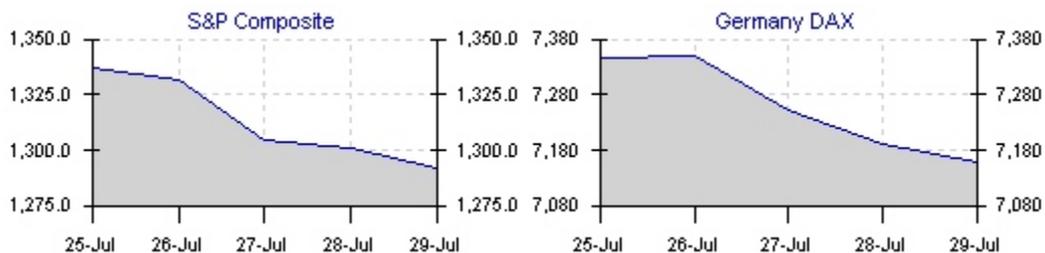
Der USD- Index stieg trotzdem leicht:

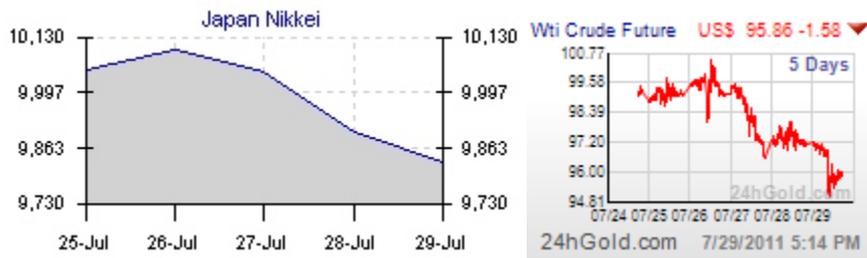


weil der darin befindliche Währungskorb eben noch schlechter war.

Bei Ag und Pt wurde daher ab 27. ein wenig Hedgearbeit nötig, aber im Rahmen.

Aktienmärkte und Öl gaben nach:





Dieses für den fortgeschrittenen EM- Bug und physischen Investor sehr positive Ergebnis erhöhte die Kaufkraft von EM sehr beträchtlich. Wegmarken in Geld sind dagegen eher nichtsagend bzw. News für Sparer, die statt EM früher ein Sparbuch hatten oder Schuldtitel (Anleihen, Pfandbriefe....).

Letztere falls Schweizer oder Liechtensteiner hatten mal wieder eine gemischte Woche, denn der CHF stieg ebenfalls deutlich:



Den SMI hat ein Schweizer Goldbug aber deutlich abgehängt.

Hier eine vertiefte Illustration von Hard Asset Cross- Ratios an 4 Beispielen: EM mit minderheitlichem Industriekonsumanteil (Au), EM mit mehrheitlichem Industriekonsumanteil (Pd), Öl und der größte US- Aktienindex S&P 500:



Edelmetall gewinnt haushoch. Der Unterschied zwischen der Wirkung von „Investment“ bei Gold bzw. „Hortung“ bei Palladium ist letztlich vernachlässigbar, beide outperformen Rohstoffe und Aktien nun schon länger, inkl. teure Industriemetalle wie Kupfer und Nickel.

In vielen Medien tauchen nun Fragen zur zunehmenden Verunsicherung von großen Geldvermögensbesitzern auf und was diese tun sollen. Es ist ganz einfach: größere Münzen

kaufen! Trendfolger mit dicker Brieftasche und Extrovertierung haben ja auch dickere SUVs, größere Häuser, also bitte, EM kommt sogar dabei mit:



Und die ganz Feigen bzw. Vermögensteile, die im Falle eines „Goldcrashes“ (Berater sind hartnäckig!) doch noch EUR haben wollen?

Gute Beziehungen nach Frankreich haben und die 1000 EUR 20 Gramm zum ZM-Nominale besorgen, das liegt weniger als 30% über dem Goldgehaltspreis, für Goldmünzen sensationell (andere haben Mininominale).



Es gibt also keine Ausrede!

Die Inhaber der Schutzrechte der abgebildeten Münzen sind die Perth Mint Australia bzw. die Französische Republik

Hartgesottene greifen natürlich eher zur 1 oz, 1 KG und 12,5 KG, wie gehabt. Aber diese Hartgesottenen sind ja auch nicht verunsichert, sondern investiert!

Um Missverständnisse zu vermeiden: Der gesamte Inhalt der Hard Asset Makros behandelt INVESTMENTteile von Vermögen. Wir haben mehrfach erwähnt, dass sich für die hier nicht behandelten Notgeldteile Silber besser eignet und zwar eine Mischung von einer Minderheit an zum Nominale eingekauften 5 EUR/ 10 EUR und einer Mehrheit von 1 oz Ag. Dies einfach deshalb, weil das praktikable Zahlungsmittel sind. Gold würde im Falle eines Papiergeldzusammenbruchs für Alltagseinkaufszwecke schlicht zu teuer/ wertvoll. Mit Gold kauft man dann Assets, nicht Lebensmittel.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1113,65 auf 1129,28; plus 1,40%

Platin (Pt) sank von EUR 1246,36 auf 1231,85; minus 1,16%

Palladium (Pd) stieg von EUR 559,5 auf 573,24; plus 2,46%

Silber (Ag) sank von EUR 27,88 auf 27,69; minus 0,68%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 16,97 (VW 16,03) + f. Au

Dow/ Gold: 7,47 (VW 7,93) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 1,95% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Diese wurden in zusätzliches Metall investiert. Im physischen Portfolio sank der Gewinnsackel in der Währung Gold um **0,7388%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot - neu	Empfehlung
Gold (Au)	11 %	11 %	halten
Platin (Pt)	8 %	7 %	halten
Palladium (Pd)	8 %	10 %	aufrunden
Silber (Ag)	6 %	5 %	halten
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	halten
Extern Gold individ.	40 %	40 %	verbunkern/ halten
Extern Silber individ.	25 %	25 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 106,17 kum. inkl. 2010: 130,54

Mit Asset- Management (kalk.) 250,28 kum. inkl. 2010: 476,58

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **112,92**

Mit Asset- Management (kalk.) **266,19**

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen.

Anmerkung: Mit dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> finden Sie die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in CHF Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System

sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.